Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Märchen von der Großmutter, die den Wolf fraß

Von Kadidja Wedekind

Es ist eigentlich eine wahre Geschichte, aber damit die Großmutter nicht beleidigt ist, wollen wir es umgekehrt machen, wie es sonst meistens gemacht wird; das heißt, statt etwas Erfundenes als wahr darzustellen, wollen wir lieber so tun, als ob die pure Wahrheit ein Märchen sei.

Sie ist übrigens eine reizende, alte Dame, die Großmutter. Alle Leute sind entzückt von ihr.

Aber sie hat eine Schwäche: sie ist verfressen. Sie ißt alles auf, was in ihre Nähe kommt. Sie ißt Mahlzeiten, die aus Suppe, Fisch, Braten, Geflügel, Gemüse, Salat, Mehlspeisen und Obst bestehen. Sie ißt Kuchen, Schokolade, Brot und Butter, Honig, Confitüren, Käse, heiße Würstchen und Gefrorenes. Damit ist es aber leider noch nicht genug. Sie frißt tatsächlich auch Menschen auf! Ja, es ist peinlich darüber zu reden, aber es muß einmal zugegeben werden: die Großmutter ist eine Menschenfresserin!

Sie frißt junge Männer, alte Herren, kleine Kinder, ältere Damen, Polizisten, Kellner, Trambahnkondukteure, Postbeamte und Hausangestellte. Sie frißt auch Minister und Rechtsanwälte. Sie macht vor garnichts halt. Mit ganz besonderer Vorliebe frißt sie ihre eigenen Verwandten auf — ihre Schwiegertöchter zum Beispiel, aber auch ihre Kinder und Enkel — die haben alle nichts zu lachen!

Nun lebte einst in derselben Stadt, in der die Großmutter wohnt, ein Mädchen, das man allgemein das Rotkäppchen nannte. Das Rotkäppchen hatte einen Freund, einen gewissen Wolf, und die Großmutter war damit nicht einverstanden.

Sie lud darum den Wolf eines Tages zum Frühstück ein. Der Wolf, der große Angst vor der Großmutter hatte, erschien pünktlich.

Die Großmutter sah ihn mißbilligend von oben bis unten an und sagte schließlich: «Was haben Sie denn für abscheuliche, große Ohren?!»

«Die habe ich, damit ich Sie besser hören kann, liebe Großmutter», sagte der Wolf.

«Und warum machen Sie mir derartige Augen?» fragte die Großmutter streng. «Ich bin doch schließlich eine würdige, alte Dame!»

«Damit ich Sie besser sehen kann, liebe Großmutter», antwortete der Wolf.

«Und warum haben Sie einen so riesengroßen Mund mit so vielen Zähnen?» fragte die Großmutter.

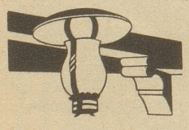
«Damit ich Ihnen zulächeln kann», sagte der Wolf. «Ich möchte Ihnen gefallen!»

«Sie gefallen mir aber garnicht», sagte die Großmutter. «Trotzdem — ich glaube, ich werde Sie zum Frühstück verspeisen.»

Und ehe sich's der Wolf versah, hatte ihn die Großmutter mit Haut und Haaren gefressen. Er war übrigens zäh.

«Er schmeckt mir garnicht», sagte die Großmutter, während sie ihn hinunterschlang. «Ich habe heute nicht den rechten Appetit.» Und dann wischte sie sich den Mund.

Unterdessen hatte das Rotkäppchen überall nach dem Wolf gesucht. Schließlich ging es zur Großmutter und fragte sie: «Hast du den Wolf gesehen, Großmutter?»



Inhaber: Stefan Müller
Telefon 241612

Bündnerstube Königstuhl
ZÜRICH 1
Stüssihofstatt 3
Limmatquai 66
Nur eine Spezialität:
Die Qualität

Ohne Altpapier

kein Verpackungsmaterial!
Deshalb
Händlern oder Schule abgeben

Töndury's WIDDER
Eins ist wahr:
Es gibt nur eine
WIDDER-BAR!
Zürich 1 Widdergasse